

Lernraum – Förderung der Selbst-, Sozial- und Fachkompetenz

Was ist Lernraum?

Die Lernenden der 1. und 2. Oberstufe arbeiten je 3 Lektionen, die Jugendlichen der 3. Oberstufe 5 Lektionen je Unterrichtswoche individuell im Lernraum.

Der Lernraum umfasst eine Stillarbeitszone mit 60 Einzelarbeitsplätzen, einen Informatikbereich mit 25 Computern und 2 Gruppenkojen mit je 8 – 10 Sitzplätzen. Die Lektionen sind im Stundenplan des Morgens fest eingeplant.

Ziele des Lernraums

Die Schülerinnen und Schüler sollen ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend gefördert und gefordert werden. Dabei wird der Individualität und der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Jugendlichen Rechnung getragen. Dabei steht die Förderung der Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz im Zentrum. Lernen ist ein Erfahrungsprozess, der in unterschiedlichem Lerntempo verläuft und bei den Jugendlichen zu verschiedenen Zeitpunkten stattfindet. Als längerfristiges Ziel sollte ins Auge gefasst werden, dass die Jugendlichen vom Unterricht gelöste Lerninhalte bearbeiten. **Der Lernraum sollte auf keinen Fall zu einem Zeitgefäss verkommen, in dem ausschliesslich Hausaufgaben erledigt werden.**

In erster Linie sollen von den Jugendlichen jene Aufgaben und Aufträge bearbeitet werden, bei denen sie voraussichtlich auf die Hilfe von Lehrpersonen angewiesen sind. Dementsprechend ist es Aufgabe der Lehrperson, genügend schwierige Aufträge zu erteilen.

In der 3. Oberstufe sollen die Jugendlichen gestützt auf die Analyse von Stellwerk 8 mit Hilfe des Lernpasses und anderen Lehrmitteln während mindestens 2 Lektionen persönliche Defizite aufarbeiten. Somit kann gewährleistet werden, dass sie möglichst optimal auf den Einstieg in die Berufswelt vorbereitet sind.

Aufgabe der Schülerinnen und Schüler

Alle Schülerinnen und Schüler führen ein Lernjournal/Arbeitsjournal. In diesem planen sie selbständig die Lerninhalte, die sie bearbeiten wollen. Zudem setzen sie sich für die Lernraumeinheit ein operationalisiertes Lernziel, das von den Lehrpersonen überprüft werden kann. In der anschliessenden Auswertung reflektieren die Jugendlichen ihre Arbeit während den vergangenen zwei, resp. drei Lektionen. Dabei ist es wichtig, nicht das „Was“ zu beurteilen, sondern vielmehr das „Wie“ genauer unter die Lupe zu nehmen. (Wo sind Probleme aufgetaucht? Wie bin ich mit den Problemen umgegangen? Welche Problemlösestrategien haben mir weitergeholfen? Was waren die Ursachen, weshalb ich einen Sachinhalt nicht verstanden habe?) Der Schwerpunkt liegt auf dem Bereich der Metakognition.

Aufgabe der Lehrperson

Alle Schülerinnen und Schüler eines Jahrgangs werden von allen Lehrpersonen der entsprechenden Klassen betreut. Die Lehrpersonen „verlassen“ ihre traditionelle Rolle und werden zu Lernbegleitern und –beratern. Wichtig ist, dass die Lehrpersonen den Schülerinnen und Schülern regelmässig ein (schriftliches oder mündliches) Feedback zukommen lassen.

Zu Beginn der Oberstufenzeit wird die Lernraumplanung im Klassenverband vorgenommen, d.h. die Lehrpersonen deklarieren die längerfristigen Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern bearbeitet werden müssen. Aus diesen Aufgabenbereichen wählen die Jugendlichen jene Inhalte aus, die sie während den Lernraumlektionen bearbeiten möchten. Im Verlauf des 1. Semesters erfolgt eine kontinuierliche Steigerung in den Anforderungen.

Vorgaben

Folgende Vorgaben sind von den Lehrpersonen eines zu beachten:

1. In der IWO 1 findet eine Einführung in die Lernraumarbeit statt. Dabei soll im Klassenverband die Planung, das Setzen von Lernzielen und die Reflexion eingehend thematisiert werden.
2. In der Stillarbeitszone und im Informatikbereich wird nicht gesprochen. Falls die Schülerinnen und Schüler Hilfe benötigen, so melden sie sich durch Handaufhalten, resp. Meldung mittels farbiger Meldekarten.
3. Es ist darauf zu achten, dass die Jugendlichen so wenig wie möglich ihren Arbeitsplatz verlassen. Viel Bewegung trägt wesentlich zur Unruhe bei.
4. Die Arbeitszeit in den Gruppenkojen und im Informatikbereich ist maximal auf je 30 min begrenzt.
5. Die Thematik der Gruppenarbeit ist in der Klasse zu thematisieren. Die Schülerinnen und Schüler begeben sich in eine Gruppenkoje, um allfällige Probleme zu diskutieren und Lösungsideen zu skizzieren. Die Ausführung der Arbeiten und das Lösen von Aufgaben, bei denen man nicht auf einen Partner oder eine Partnerin angewiesen ist, werden in der Stillarbeitszone erledigt.
6. Alle Lehrpersonen eines Jahrgangs beobachten während einer Woche jeweils eine bestimmte Anzahl Schülerinnen und Schüler (ihrer Klasse oder einer Parallelklasse). Am Ende dieser Schulwoche erhalten diese Kinder eine Rückmeldung (schriftlich oder mündlich). Dadurch ist gewährleistet, dass die Schülerinnen und Schüler ein regelmässiges Feedback erhalten. Das Feedback wird zu den Bereichen Effizienz, Selbständigkeit, Planung und Auswertung erteilt. Weitere Punkte können selbstverständlich in die Liste aufgenommen werden. Die Jugendlichen erhalten pro Semester mindestens 3 Rückmeldungen zu ihrer Arbeit.
7. Es ist möglich, dass bei Schwierigkeiten, die mehrere Schülerinnen und Schüler betreffen, eine Lehrperson einer Lerngruppe etwas in einer Gruppenkoje erklärt.

Zeugnisbeilage

Die Schülerinnen und Schüler erhalten zum offiziellen Zeugnis eine Zeugnisbeilage, welche ihre Arbeit bezüglich Sozial- und Arbeitsverhalten beurteilt. Diese Beurteilung basiert auf den schriftlichen Feedbacks und Beobachtungen mehrerer Lehrpersonen.

Grundlage der Beurteilung sind einerseits die Arbeit im Lernraum andererseits grundsätzliche Beobachtungen in der ordentlichen Unterrichtszeit.